Radfahrerkirche unterstützt „Race against Poverty“

Kurz vor Eröffnung der Radfahrerkirchensaison übergab Moritz Konrath der Radfahrerkirche ein Trikot des RSV Forchheim. Moritz Konrath ist Amateur-Rennradfahrer mit Bundesligaerfahrung und nimmt ausgesprochen erfolgreich an überregionalen Rennveranstaltungen teil. Mit Rennradkollegen zusammen baut Moritz Konrath das Team „Race against Poverty“ (Rennradfahren gegen die Armut) auf, das durch die in Training und Wettkampf gefahrenen und gesponserten Kilometer Basis-Entwicklungsarbeit in Burkina Faso unterstützt (weitere Informationen unter: www.moritzkonrath.de - Links).
Die Radfahrerkirche Hörden unterstützt die Idee und das Projekt „Race against poverty“ ideell durch Information und finanziell auf zweifache Weise: Die Kollekte im Radler-Gottesdienst „Kette rechts“ am 26.7.09 kommt dem Projekt zugute, außerdem veranstaltet die Radfahrerkirche selbst (am 26. 9.09) eine gesponserte Rundfahrt zugunsten der neuen Bestuhlung der Radfahrerkirche. Die Hälfte des Erlöses dieser Fahrt kommt „Race against Poverty“ zugute.
Moritz Konrath hat seine Teilnahme am 26.9. bereits zugesagt!

Zum Projekt und zu den Zielen heißt es auf der Internetseite von „Race against Poverty“:

Die Ziele

„Race against Poverty“ möchte in erster Linie auf die Armut in Entwicklungsländern aufmerksam machen, und dazu beitragen, diese Armut zu lindern. Dies soll durch die von Fahrern erzielten und von Sponsoren zur Verfügung gestellten Mittel in Kooperation mit dem Verein „Wir für Burkina e.V.“ gelingen. Des Weiteren sollen im Rahmen der „Tour du Faso“ internationale Kontakte geknüpft, kulturelle sowie sportliche Gemeinsamkeiten entdeckt und gefördert werden.

Weiterhin kämpfen die Fahrer um das Image ihrer Sportart. In den für den Radsport schwierigen Tagen treten die Athleten für eine Erneuerung des Sports ein - weg von persönlicher Habgier und grenzenlosem Betrug, hin zu Hilfe für Mitmenschen und Ehrlichkeit. Zur Untermauerung dieses Vorhabens ist das Prämiensystem so aufgebaut, dass die Fahrer nicht unter Erfolgsdruck geraten und mit ehrlichen Leistungen für Menschen in Not einstehen können.

Das Projekt

Das innovative Projekt „Race against Poverty“ möchte in Armut lebende Menschen unterstützen. Im Mittelpunkt des Projektes steht der Einsatz für Menschen in unterentwickelten Staaten. Dabei dient Sport einerseits als Medium, um in westlichen Industriestaaten auf die Not in Entwicklungsländern aufmerksam zu machen und Hilfsmittel zur Linderung der Armut zu erlangen. Andererseits trägt die einzigartige Kombination aus Sport und Entwicklungshilfe dazu bei, internationale Kontakte zu knüpfen, kulturelle Barrieren abzubauen und gemeinsame Lebensbereiche sowie Interessen zu erschließen.

Einen ersten Schritt in diese Richtung möchte die Elite-Amateurmannschaft „Race against Poverty“ machen. Das deutsche Radsportteam wirbt zunächst bei Wettkämpfen auf nationaler und internationaler Ebene, bei Trainingsfahrten in Süddeutschland sowie bei Trainingscamps in mediterranen Ländern für sein Projekt. In einem weiteren Schritt erhält das Team von Sponsoren für jeden mit dem Rad im Training und Wettkampf zurückgelegten Kilometer sowie für Erfolge bei Radrennen einen finanziellen Bonus, der in den Verein „Wir für Bukina e.V.“ überführt wird. Die symbolische Übergabe findet im Rahmen der Teilnahme des Teams an der „Tour du Faso“ durch Burkina Faso, der wichtigsten Radsportrundfahrt in Afrika, statt.

Der Verein „Wir für Burkina e.V.“ nutzt anschließend die finanziellen Mittel, um in dem in Burkina Faso gelegenen Ort Douroula Entwicklungshilfe zu leisten. Nahezu alle von den Sponsoren zur Verfügung gestellten Mittel werden zu diesem Zweck eingesetzt, nur ein geringer Teil dient der Finanzierung der Werbemittel der Radsportmannschaft. Die Radsportler wollen mit diesem Projekt einen kleinen, aber wichtigen Schritt auf dem Weg in eine gerechtere Welt machen.